

Mit Kunst Menschen verbinden

Schon seit Jahrzehnten engagiert sich die Deko für die Kunst. Sie pflegt Partnerschaften zu Museen, sammelt zeitgenössische Werke und sucht den Kontakt zum künstlerischen Nachwuchs. Dabei geht es ihr vor allem um den gesellschaftlichen Dialog. Bald öffnet die Deko-Kunstsammlung wieder ihre Türen.

Schon nach wenigen Minuten im Frankfurter Trianon wird jedem Besucher der Deko-Zentrale klar: Neben Hunderten Finanzexperten ist im sechsthöchsten Gebäude Deutschlands auch die Kunst zuhause. Mehr als 600 Werke junger Künstler sind an Wänden, auf Freiflächen oder in Konferenzräumen zu sehen. Dabei ist Kunst für die Deko weit mehr als Dekoration. „Kunst soll durchaus sperrig sein und Fragen aufwerfen“, sagt Silke Schuster-Müller, Leiterin des Gesellschaftlichen Engagements und Kunstexpertin der Deko.

Verlässlicher Partner für Museen

Seit Jahren pflegt die Bank intensive Partnerschaften zu Museen, wie dem Museum für Moderne Kunst (MMK) in Frankfurt oder den Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden. „Gerade für Museen werden verlässliche Partner immer wichtiger, denn ihnen fehlt es heute oft an Etats für Neuankäufe zur Weiterführung ihrer Sammlungen – eine originäre Aufgabe von Museen“, betont Schuster-Müller. So wird das MMK in Frankfurt von der Deko und weiteren Partnern mit jeweils 40.000 Euro im Jahr gefördert, die dann von

der Stadt verdoppelt werden. Damit können aktuelle Werke angekauft und neue Entwicklungen in der Kunst aufgegriffen werden.

Da die Sammlung des Frankfurter MMK stetig wächst, hat das Museum seit Herbst 2014 seine Flächen deutlich erweitert. Gemeinsam mit den Gründungspartnern Stefan Quandt, der Ernst Max von Grunelius-Stiftung und der Helaba ermöglicht die Deko auch Ausstellungen im so genannten MMK 2 – der rund 2.000 Quadratmeter umfassenden Dependence im Frankfurter Taunusturm mitten im Bankenviertel. Hier zu sehen: wechselnde Präsentationen aus den umfangreichen Archiven des MMK unter aktuellen thematischen Schwerpunkten und aktuelle Neuankäufe, die sonst nicht gezeigt werden könnten. „Die rein private Finanzierung des MMK 2 ist ein überzeugendes Beispiel für eine Public-Private-Partnership und ein einzigartiges Modell der Museumserweiterung“, so Schuster-Müller. „Diese praktische Form der Kunstförderung kommt vor allem den Museumsbesuchern zugute und deckt sich mit einer der zentralen Aufgaben der Sparkassenorganisation – der Förderung des Gemeinwohls.“

Junge Künstler im Fokus

Bei der Deko besonders im Blick: die Förderung junger Künstler: „Für uns kommt es entscheidend darauf an, dass sich Kunst mit aktuellen Themen auseinandersetzt. Gerade junge Künstler greifen aktuelle gesellschaftliche Fragen auf und spiegeln diese in ihren Arbeiten wider“, betont Schuster-Müller. Beim Ankauf neuer Werke für die DekoBank-Kunstsammlung hat die junge Generation also gute Chancen – und etliche der jungen und vor Jahren noch unbekannt Künstler konnten sich inzwischen einen Namen machen. So zum Beispiel Liam Gillick, Tobias Zielony, Annette Kelm, Thomas Demand oder Nevin Aladag, die aktuell auf der documenta in Athen mit Arbeiten vertreten ist.

Ein enges Verhältnis pflegt die Deko zur renommierten Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Städelschule in Frankfurt am Main: Ein Sitzungssaal im Trianon ist eigens für Werke der Stadel-Meisterschüler reserviert. „Mit diesen Ankäufen unterstützen wir ganz gezielt den für viele Künstler schwierigen ersten Schritt aus der Hochschule



Links: das MMK im Taunusturm.

Rechts: Kunst von Absolventen der Städelschule: Helena Schlichting, permanent installation nr. 2 (2012). © Helena Schlichting

Oben links: „Kunst privat!“: Silke Schuster-Müller im Dialog mit Bernd Reiß, vor Werken von Oliver Heinzenberger.

Oben rechts: „Frankfurter Kabinett“: Jagoda Bednarsky, Tätzscheln/Tippen (blcknd) (2013). © Jagoda Bednarsky und PHILIPP PFLUG CONTEMPORARY, Frankfurt am Main



in den freien Kunstmarkt“, so Schuster-Müller. „Konzeptionell verfolgen wir bei unserer Sammlung bewusst einen breiten internationalen Ansatz und kaufen Installationen und Videokunst ebenso wie Malerei, Fotografie oder Skulpturen. Das Format ist nicht entscheidend, entscheidend ist, dass Kunst etwas bewegt und im Betrachter auslöst.“ Und das kann auch erst mal Irritation sein. „Natürlich kommt es vor, dass das ein oder andere Kunstwerk bei unseren Kollegen im Trianon auf den ersten Blick Befremden auslöst. Dass die Kunst aber mittlerweile einfach zur Bank gehört, hat sich gezeigt, als wir wegen Brandschutzmaßnahmen fast alle Werke vorübergehend entfernen mussten – die Mitarbeiter haben sie vermisst!“

Davon kann sich die Öffentlichkeit am 24. und 25. Juni in Frankfurt auch wieder vor Ort überzeugen. Denn dann öffnet die DekaBank-Kunstsammlung im Rahmen der jährlichen Reihe „Kunst privat! Hessische Unternehmen zeigen ihre Kunst“ ihre Türen. Die Initiative des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung ist für Kunstfreunde inzwischen eine Institution – und die Deka ist hier von Anfang an mit dabei. Unter www.kunstprivat.net können sich Markt & Impuls-Leser ab 24. Mai 2017 für eine Führung im Trianon anmelden. ■



„Kunstförderung deckt sich mit einer der zentralen Aufgaben der Sparkassen: der Förderung des Gemeinwohls.“

SILKE SCHUSTER-MÜLLER
Kunstexperte der Deka

Deka-Sammlung öffnet ihre Türen

Um interessante neue Kunstwerke zu finden, besucht Schuster-Müller regelmäßig Ausstellungen und Messen. Gekauft werden die Werke über Galerien – für den künstlerischen Nachwuchs üblicherweise das Eintrittstor zum Kunstmarkt. Obwohl Kunst als alternative Anlageklasse immer wieder attraktiv erscheint, sieht Schuster-Müller den Trend hin zu Kunst-Investments nicht unkritisch: „Um erfolgreich in Kunst investieren zu können, ist neben großer Fachkenntnis vor allem viel Kapital notwendig. Das Schöne ist doch, dass Kunst mehr ist als Investment. Wir setzen mit unserem Engagement für junge, zeitgenössische Kunst eher auf einen Perspektivenwechsel. Denn selbst wenn ausgewählte Werke großer Künstler auf Auktionen Rekordsummen einspielen, ist Kunst in erster Linie ein Medium der kulturellen Bildung und des gesellschaftlichen Austauschs. Und in dieser Funktion ist sie in jedem Falle sehr wertvoll.“

Im Überblick

Kulturförderung der Deka-Gruppe

Museum für Moderne Kunst (MMK), Frankfurt am Main

Seit 2002 unterstützt die Deka als Partner die Erweiterung der Museumssammlung. Das MMK gehört zu den international führenden Museen moderner und zeitgenössischer Kunst. Seit Herbst 2014 ist das MMK an drei Standorten in Frankfurt vertreten: Während im Haupthaus, dem MMK 1 in der Domstraße, Sammlungshighlights und Sonderausstellungen gezeigt werden, wird im MMK 3 (Zollamt) gegenüber junge, zeitgenössische Kunst ausgestellt. Der TaunusTurm im Herzen der Stadt beherbergt auf einer Etage das MMK 2.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Seit 2006 ist die Deka einer der Hauptförderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die mit ihren elf Sammlungen zu den bedeutendsten Museen Europas gehören. Des Weiteren bieten der Kulturfonds, die Kunstbibliothek sowie das Ausstellungsgebäude Lipsiusbau an der Brühlschen Terrasse ein einzigartig vielfältiges kunsthistorisches Spektrum.

Stiftung für Fotografie und Medienkunst, Archiv Michael Schmidt

Die Stiftung wurde 2003 von dem DSGV und der NordLB unter Beteiligung der Deka und der Deutsche Leasing AG ins Leben gerufen. Zielsetzung ist, das Werk des 2014 verstorbenen Künstlers Michael Schmidt, eines der renommiertesten Fotografen Deutschlands, zu erhalten.